



Kontakt

Neurologische Klinik Sarpesee
Lindenstraße 22
59846 Sundern

Telefon: 02935 807-0
Telefax: 02935 807-200
info@klinik-sarpesee.de
www.klinik-sarpesee.de

Verlauf der Frühreha am Sarpesee

Etwa eine Woche nach dem Akutereignis wird der Patient aus dem behandelnden Krankenhaus direkt in die Neurologische Klinik Sarpesee verlegt. Bei der Aufnahme durch den Neurologen, die Pflegefachkraft und das Therapeutenteam wird ein individueller Behandlungsplan erstellt, der genau auf die jeweilige Situation, die individuellen Defizite und Bedürfnisse des Patienten angepasst ist. Die Therapie beginnt noch am Auf- bzw. Übernahmetag.

Die Dauer der gesamten Frühreha richtet sich nach der Schwere der Erkrankung. In der Regel ist der Aufenthalt wenigstens drei Wochen. Während dieser Zeit wird durch den Sozialdienst und das Casemanagement der Klinik auch die weitere Versorgung der Patienten (Anschlussheilbehandlung, häusliche Versorgung) geregelt.

Das Behandlungskonzept der Frühreha beinhaltet pro Woche mindestens 450 Minuten Therapie (Physio- und Ergotherapie sowie Logopädie). Häufig bilden sich schon während der Behandlung in der Klinik viele Symptome deutlich zurück.



Vorteile der Frühreha am Sarpesee auf einen Blick

- › Frühzeitige Rehamassnahmen unmittelbar nach dem Akutereignis beugen Langzeitfolgen vor.
- › Es geht kein Rehapotenzial verloren, während der Patient auf einen Platz in einer Rehaklinik wartet.
- › Betroffene gelangen schneller wieder in ihr bisheriges Leben und soziales Umfeld zurück.
- › Als Akutkrankenhaus kann eine bessere medizinische und pflegerische Betreuung geboten werden, als es in Rehakliniken möglich ist.
- › Alle wichtigen Frührehamaassnahmen (ärztliche und pflegerische Betreuung, Physio- und Ergotherapie, Logopädie) sind unter einem Dach vereint.

Zur ambulanten Weiterversorgung nach Abschluss der Frührehabilitation steht das angegliederte Neurologische Versorgungszentrum Hochsauerland mit Praxen in Arnsberg, Sundern, Meschede und Neheim zur Verfügung.



Schnell zurück zum Alltag

Frührehabilitation am Sarpesee





Fachübergreifende Frühreha

Aufgabe der fachübergreifenden Rehabilitation ist es, funktionelle Folgen einer Erkrankung zu behandeln. Der Patient soll mit möglichst wenigen Beeinträchtigungen wieder in sein bisheriges Leben und soziales Umfeld zurückzukehren.

Ziel der Frührehabilitation ist es, die nach einem akuten Ereignis oder Unfall beeinträchtigten körperlichen Funktionen möglichst frühzeitig wiederherzustellen. Denn Symptome wie Lähmungen, Sensibilitätsstörungen, Sprach- und Sprechstörungen, Sehstörungen, Hirnleistungsminderungen und auch seelische Beeinträchtigungen sollten unmittelbar behandelt werden, um dauerhafte Einschränkungen zu vermeiden oder so gering wie möglich zu halten. Hier sind individuell abgestimmte Trainingsverfahren genauso wichtig, wie eine optimale medikamentöse Unterstützung.

Einsatzfelder der Frühreha

- Schlaganfall
- Schädel-Hirn-Trauma
- Lähmungen: Hemiparese, Paraparese, Tetraparese
- Querschnittlähmung nach Wirbelfraktur
- Guillain-Barré-Syndrom
- Tumore der Wirbelsäule

Interdisziplinäres Fachpersonal

Neben der ärztlichen Versorgung durch Neurologen, Fachärzte für Physikalische Therapie und Rehamedizin stehen im interdisziplinären Behandlungsteam der Neurologischen Klinik Sorpesee speziell geschulte Pflegekräfte, Physio-, Ergo- und Sprachtherapeuten, Psychologen, Ernährungsberater und der Sozialdienst zur Verfügung. Diese unterschiedlichen Berufsgruppen arbeiten eng verzahnt gemeinsam an den für jeden Patienten individuell festgelegten Rehabilitationszielen.

Physio- und Ergotherapie: Bewegungen trainieren, Alltagskompetenz wiedererlangen

Häufige Folge eines schweren Unfalls oder Schlaganfalls sind Lähmungen einzelner Körperregionen. Dadurch wird oftmals die Mobilität (Gehvermögen, Treppensteigen, alltägliche Bewegungsabläufe) stark eingeschränkt.

Physio- und ergotherapeutische Maßnahmen im Rahmen der Frühreha helfen alltägliche Fähigkeiten und Bewegungsabläufe wiederzuerlangen. In physiotherapeutischen Einheiten trainieren die Betroffenen gezielt geschwächte oder eingeschränkte körperliche Funktionen. So wird beispielsweise unter therapeutischer Anleitung gelernt, sich alleine zu waschen, anzuziehen oder sich Mahlzeiten zubereiten.

Die Ergotherapie dient zum einen dazu, alltägliche Bewegungsabläufe zu üben und neu zu lernen. Zum anderen entwickeln die Patienten Strategien, wie sie mit körperlichen Einschränkungen im Alltag besser zurechtkommen können. Bei Bedarf wird zum Beispiel der Umgang mit geeigneten Hilfsmitteln (Rollstuhl, Badewannenlifter, besonderes Essbesteck etc.) trainiert.

Logopädie: Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen behandeln

Zudem sind Einschränkungen der Sprach- oder Sprechfähigkeit häufige Folge eines Unfalls – Kommunikation und soziale Interaktionen werden dadurch erschwert. Aber auch ausgeprägte Schluckstörungen sorgen für den Verlust von Lebensqualität bei den Betroffenen.

In logopädischen Sitzungen erlernen die Frühreha-Patienten Übungen, um die Motorik, Kraft und Sensibilität der Sprech- und Schluckorgane zu trainieren.

Ursachenforschung und Sekundärprophylaxe

Zur Frührehabilitation gehört je nach Krankheitsbild auch, mögliche Ursachen für den Unfall oder Schlaganfall zu analysieren und durch gezielte Behandlung und Empfehlungen das Risiko für einen weiteren Vorfall zu minimieren. So gehören zum Beispiel zu den typischen Risiken eines Schlaganfalls ein dauerhaft erhöhter Blutdruck, Übergewicht, ein hoher Cholesterinspiegel, Vorhofflimmern oder Diabetes. Im Rahmen der Frühreha werden individuelle Risikofaktoren diagnostiziert und Maßnahmen erarbeitet, um etwa durch Umstellung der Ernährungsweise oder sonstige Veränderungen des Lebensstils einen erneuten Schlaganfall zu verhindern.